

Der Kirchbauverein Frauenprießnitz e.V.

Um die Sanierung des Kirchengebäudes voranzubringen und die Kirche mit all ihren Kulturschätzen als Ort des kulturellen Lebens für unser Dorf, seine Umgebung und über die Landesgrenzen hinaus zu erhalten, haben heutige und ehemalige Frauenprießnitzer im Jahre 2021 einen Verein gegründet.

Der Kirchbauverein Frauenprießnitz e.V. ist ein Zusammenschluss interessierter Bürger, die sich für die Erhaltung, Pflege und Erneuerung sowie die kulturelle Nutzung der ehemaligen Klosterkirche St. Mauritius engagieren. Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele und leistet damit einen Beitrag zur Förderung des kulturellen Lebens in Frauenprießnitz und Umgebung. Unsere Kirche soll auch zukünftig als Ort der Begegnung für alle Interessierten offen sein und durch vielfältige Veranstaltungen das Bewusstsein für das kulturelle Erbe des Ortes stärken.

In den letzten Jahren konnte schon vieles erreicht werden: Die Turmsanierung wurde abgeschlossen und die Erneuerung des Schiftdachs mit Chor konnte trotz Kostenerhöhung und anderer Probleme realisiert, finanziert und abgeschlossen werden.

Weitere anstehende Arbeiten erfordern jedoch wiederum unser ganzes Engagement und nicht zuletzt auch umfangreiche Gelder.



Dachkonstruktion Schleppdach vor der Sanierung (links) und danach (Fotos: Ingenieurbüro Eichhorn, Gera)

Bitte unterstützen Sie uns, jeder Euro zählt!

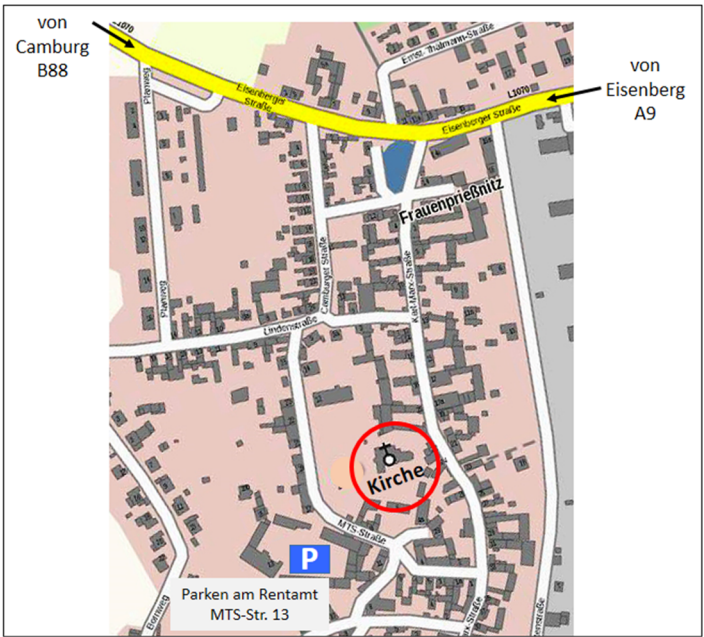
Weitere Informationen erhalten Sie über den Vereinsvorsitzenden
Tischlermeister Thomas Schenke und Silvia Schenke
Jenaer Str. 23, 07774 Frauenprießnitz
Tel. 036421-22752, e-Mail KBV-FP@gmx.de
und
Herrn Ulrich Sittner
MTS-Straße 6, 07774 Frauenprießnitz
Tel.: 036421 154031, Mobil: 0170 4360206
e-Mail sittner.ulrich@gmx.de

Spenden zur baulichen Sanierung der Kirche

Kirchbauverein Frauenprießnitz e.V.
Kennwort: *Grablege*
Konto (IBAN) DE28 8305 3030 0018 0568 49

Kirchgemeinde Frauenprießnitz
Kennwort: *Sanierung Kirche* oder *Neue Glocke*
Konto (IBAN) DE22 8305 3030 0018 0418 25

Wer mehr über die Geschichte des Ortes und der Schenken wissen will, dem sei ein Besuch des Heimatmuseums im Rentamt empfohlen. So finden Sie uns:



GESTALTUNG: KONRAD K.W. SACHSE

Neue Vorhaben für unsere Kirche



Wir brauchen Ihre Unterstützung für

- Die Grablege der Schenken zu Tautenburg, die aufwendig saniert werden muss.
- Die Fassaden, die Fenster und Fenstergewände von Chorraum und Kirchenschiff, die instandgesetzt werden sollen.
- Eine neue Bronzeglocke, um die über 100 Jahre alte Stahlglocke, zu ersetzen.

Was wurde bisher erreicht?

Vor einigen Jahren schien die Frauenprießnitzer Kirche St. Mauritius, ehemals Klosterkirche, äußerlich noch in ganz gutem Zustand zu sein. Doch ein fachmännischer Blick auf die Bausubstanz offenbarte immense Schäden, die Wind und Wetter über Jahrhunderte verursacht hatten. Im ersten Bauabschnitt 2018 wurde der **Kirchturm** durch Mauerwerksstabilisierung, Holzergänzungen und neue Beschieferung saniert.



Links der eingerüstete Turm während der Bauarbeiten.

Rechts der anlässlich des Knopffestes am 7. September 2018 aufgesetzte neue Turmknauf.



Foto I. Pfaffe

In den Jahren 2022-2023 wurden umfangreiche Arbeiten zur Sicherung und Instandsetzung des **Dachstuhls** durchgeführt. Die dringende Erneuerung der Dachhaut wurde in Angriff genommen und im Frühjahr 2023 abgeschlossen.



Foto IB Eichhorn
Am Beginn der Dacharbeiten 2022



Foto K. Enkelmann
Nach Fertigstellung des Daches

Der Kirchgemeinde gelang es, unter Mitwirkung des Baubüros des Kirchenkreises Eisenberg, der Bauabteilung des Kreiskirchenamtes Gera und des Bauamtes der VG Dornburg-Camburg die notwendige Finanzierung zu sichern. Eingeworbene Städtebau- und Denkmalmittel, Gelder der Landeskirche, des Kirchenkreises, der Gemeinde Frauenprießnitz, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und die Spenden der Besucher unserer Konzerte trugen maßgeblich dazu bei.

Auch unsere nächsten Vorhaben, vordringlich die Konservierung und Sanierung der Schenkschen Grablege, erfordern hohe finanzielle Aufwendungen.

Die Grablege der Schenken - unser Sorgenkind

Das ursprünglich in Tautenburg ansässige Schenkengeschlecht erhielt 1431 das Dorf Frauenprießnitz als Lehen. Um 1482 verlegten die Schenken auch ihren Herrschaftssitz nach Frauenprießnitz. Schon 1470 hatten sie begonnen, in der damaligen Klosterkirche St. Mauritius ihre Familiengruft einzurichten. Die Grablege beherbergt heute noch sechs, teils kunstvoll verzierte zinnerne bzw. kupferne Särge der letzten beiden Generationen sowie Grabplatten mit Reliefs und Inschriften von 12 Mitgliedern der Schenkenfamilie. Im Dezember 1815 kam kein Geringerer als der Geheime Rat und Minister Johann Wolfgang von Goethe in die Kirche, um sich die Schenkengruft anzusehen. 1819 erfolgte dann eine Reinigung und Wiederherrichtung der Anlage. Dabei wurden auch die Särge geöffnet und wertvolle Grabbeigaben gesichert, von denen einige im Stadtmuseum Jena zu besichtigen sind.



Die Sarkophage des Schenken Burkhard, seiner Gattin Agnes und ihres Sohnes Georg (v.l.). Foto M. Grunewald

Die wertvollen Särge und Grabplatten sind in einem bedürftigen Zustand. Wir wollen sie erhalten!
Als Vorstufe eines Projekts zur Konservierung und Restaurierung der Grablege konnten wir im August 2024 im Rahmen des Internationalen Sommerseminars (ISA, gefördert als LEADER-Projekt) drei Studentinnen begrüßen, die **unter Anleitung von ausgewählten Experten der jeweiligen Fachbereiche** eine aktuelle Bestandsaufnahme zum Zustand der Anlage durchführten. Die gewonnenen Erkenntnisse sind Grundlage für weitere Schritte zur Beantragung von Fördermitteln.
Um den Eigenanteil zu finanzieren, sind wir weiter auf Spenden angewiesen.

Die ehemalige Klosterkirche St. Mauritius - ein wahrer Schatz unter den hiesigen Dorfkirchen

Die heutige Frauenprießnitzer Kirche ging aus der dem Hl. Mauritius geweihten Klosterkirche hervor, die vermutlich um das Jahr 1300 errichtet wurde. Der gotische Chor ist der einzige Gebäudeteil, der noch aus der Klosterzeit stammt. Das Kloster wurde im Zeitraum 1539-49 im Zuge der Reformation aufgelöst. Die Geschichte vom 15. bis Mitte des 17. Jahrhunderts wurde durch die Herrschaft der Schenken zu Tautenburg geprägt. Das Adelsgeschlecht war von 1482 bis 1640 in Frauenprießnitz ansässig. Unter der Regentschaft des Schenken Burkhard und seiner Gattin Agnes erfuhr die Kirche 1602 bis 1608 eine umfassende Renovierung und Verschönerung. Das Gebäude erhielt u.a. ein Portal mit dem Wappen der Schenken, einen Turm, neue Glocken, und den heute noch erhaltenen Taufstein. Im Mai 1638, mitten im Dreißigjährigen Krieg, wurde das ganze Dorf durch Brandschatzung in Schutt und Asche gelegt. Auch die Kirche erlitt großen Schaden. Im Zuge des Wiederaufbaus, der 1668 abgeschlossen war, erhielt das Kirchengebäude im Inneren eine neue Kanzel und eine zweigeschossige Holzempore. Der Turm wurde mit einer Haube versehen. Der Kirchenraum war fortan geprägt von der Kassettendecke, einer fast das gesamte Schiff umlaufenden Empore und einer Herrschaftsloge auf der Nordseite. Bei einer Renovierung um 1900 wurden Loge und obere Empore entfernt. In den 1970er Jahren war das Kirchengebäude in einem so desolaten Zustand, dass der Chorraum gesperrt werden musste und Gottesdienste nur noch im Schiff stattfinden konnten. Ab 1978 wurden auf Initiative des hiesigen Tischlermeisters Siegfried Schenke und seines Sohnes Thomas **unter Mitwirkung vieler Helfer** umfangreiche Sicherungs- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Ihrem aufopferungsvollen und unermüdlichen Schaffen ist es zu verdanken, dass im November 1983 das Gotteshaus, so wie es sich heute präsentiert, wieder eingeweiht werden konnte.



Das Glanzstück der Kirche ist die von Thomas Schenke gebaute Orgel, ein dreimanualiges Instrument mit über 3400 Pfeifen. Die Konzerte mit Organisten aus aller Welt ziehen alljährlich viele Besucher aus Nah und Fern an.
Foto K. Enkelmann